

Forschend Lernen in Praxissemester und LehrerInnenberuf – Einstellungen und Handlungsintention von Lehramtsstudierenden

Martina Homt, Stefanie van Ophuysen

WWU Münster, Deutschland

An der WWU Münster gilt Forschendes Lernen als wesentliche Zielsetzung des Praxissemesters im Lehramtsstudium (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 2014). Die Studierenden sollen auf einen Professionalisierungsprozess vorbereitet werden, bei dem sie im Schulalltag empirische Forschungsmethoden einsetzen, um Fragen, die sich durch eine systematische Reflexion schulischer Erfahrungen ergeben, mit Hilfe eigener Daten zu beantworten. Zu diesem Zweck identifizieren sie im Praxissemester drei für den LehrerInnenberuf bedeutsame Fragestellungen und gehen diesen in Form von drei theoriegeleiteten, empirischen Studienprojekten nach. Forschendes Lernen soll jedoch nicht nur im Rahmen der drei Studienprojekte im Praxissemester, sondern auch im späteren Schulalltag als Lehrkraft angewandt werden. Zu diesem Zweck gilt es, im Praxissemester eine forschende Grundhaltung anzubahnen. Diese kann als „die lebenslange Bereitschaft zum forschenden lernen [sic]“ (Meyer, 2006, S. 104) und entsprechend als Intention, forschend zu lernen verstanden werden. Nach der Theorie des geplanten Verhaltens (Ajzen, 1991) hat die Einstellung gegenüber einem Verhalten im Sinne eines erwarteten Nutzens einen wesentlichen Einfluss auf die Intention, das Verhalten auch anzuwenden.

Erste Befunde zur Evaluation des Praxissemesters in Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein weisen jedoch auf eine negative Einstellung der Studierenden gegenüber Forschendem Lernen nach Abschluss des Praxissemesters hin (Bach, 2015; Göbel, Ebert & Stammen; 2016; Naeve-Stoß & Tramm, 2017; van Ackeren & Herzig, 2016). Im Sinne Ajzens steht damit auch der Aufbau der Intention, weiterhin forschend zu lernen, in Frage. Weitestgehend ungeklärt ist bislang, ob bzw. wie sich die Einstellung zu Forschendem Lernen im Verlauf des Praxissemesters ändert, ob Unterschiede in der Nutzenerwartung in Bezug auf das Praxissemester respektive den LehrerInnenberuf vorliegen, und wie letztlich die Einstellung mit der Intention, im Beruf forschend zu lernen zusammenhängt.

Um diese Aspekte zu untersuchen, werden Daten aus einer qualitativen längsschnittlichen Fallstudie herangezogen, in der zehn Lehramtsstudierende über das gesamte Praxissemester hinweg begleitet und zu mehreren Zeitpunkten mittels leitfadengestützter Interviews befragt wurden. Das hier analysierte Material wurde a) zwischen den praxissemestervorbereitenden Lehrveranstaltungen und vor Beginn der Praxisphase sowie b) nach der Praxisphase und den nachbereitenden Lehrveranstaltungsterminen erhoben.

Die zehn befragten Studentinnen vertreten alle an der WWU Münster studierbaren Schulformen sowie elf unterschiedliche Unterrichtsfächer. Insgesamt besuchten sie 29 unterschiedliche Lehrveranstaltungen. Die Befragten absolvierten ihr Praktikum an jeweils unterschiedlichen Schulen und waren auf alle fünf im Regierungsbezirk Münster zuständigen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung verteilt, sodass insgesamt sehr heterogene Rahmenbedingungen vorliegen.

Die erhobenen Daten wurden mittels der strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet. Das Kategoriensystem differenzierte zwischen Aussagen zum Forschenden Lernen, die sich bezogen auf a) den erwarteten Nutzen im Praxissemester, b) den erwarteten Nutzen im LehrerInnenberuf und c) die Intention auch im späteren Beruf

Strategien des forschenden Lernens zu nutzen. Es wurden jeweils Aussagen mit positiver und negativer Bedeutung unterschieden. Die Auswertung erfolgte in einem Team von zwei Kodiererinnen im Sinne des konsensuellen Kodierens (Hopf & Schmidt, 1993).

Die Befunde zu Einstellung gegenüber Forschendem Lernen im Hinblick auf das Praxissemester weisen vor der Praxisphase kein eindeutig positives oder negatives Bild auf, während sich die Einstellung im Verlauf der Praxisphase zunehmend verschlechtert. Im Hinblick auf die spätere Berufspraxis lässt sich insgesamt eine positivere Einstellung erkennen. Allerdings bezieht sich diese oftmals lediglich auf einzelne Teilstrategien des Forschenden Lernens, insbesondere die kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit schulischen Situationen ohne den Einsatz von Forschungsmethoden. Zudem sind bei etwa der Hälfte der Befragten Bestrebungen im Sinne einer positiven Intention erkennbar, bestimmte Strategien Forschenden Lernens auch weiterhin anwenden zu wollen.

Die differenzierte Entwicklung unterschiedlicher Aspekte der Nutzenerwartung werden mit Blick auf die Ausbildungsbedingungen und deren Konsequenzen für die Intention diskutiert.